

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 44.

Sonntag, den 13. Februar.

1848.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Dozenten werden andurch veranlaßt, die Ankündigungen ihrer Vorlesungen für das nächste Sommer-Semester, wie sie solche in den Lektionskatalog aufgenommen wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Dr. Schletter, binnen 14 Tagen und längstens

den 14. Februar 1848

in der gewöhnlichen Form einzureichen. Hierbei wird zugleich bemerkt, daß den gesetzlichen Bestimmungen zufolge spätere Eingaben nicht berücksichtigt werden sollen.

Leipzig, den 27. Januar 1848.

Der Rector der Universität.
G. Gartenstein.

Auch etwas Vertliches.

Durch die seit ohngefähr 10 Jahren entstandenen Stadttheile sind Verbindungen nöthig geworden, deren Bedürfnis man früher entweder gar nicht oder doch nicht in dem Maße, wie jetzt empfand; daher wäre wohl eine in Nr. 27 d. Bl. besprochene Straße durch das Tröndlin'sche Grundstück u. s. w. zu wünschen, da sie außer dem erleichterten Verkehr den betreffenden Stadttheil sehr verschönern würde. Aber hinsichtlich der Nothwendigkeit würde wohl eine Verbindung der Dresdner Vorstadt durch die Johannisvorstadt mit den bayerischen Bahnhofe voranstehen. Denn welchen Weg hat ein Bewohner zumal der äußeren Dresdner Vorstadt nach gedachtem Bahnhofe über den Kopplatz zurückzulegen, während er von der Bosenstraße die italienische Villa neben dem Bahnhofe nicht allzuweit gerade vor sich erblickt. Im Sommer läßt sich zwar der Weg durch das Johannishospital und Johannisthal abkürzen; allein in jetzigen Wintertagen könnte man denselben nach Abends 6 Uhr nur mit Furcht zurücklegen. Man hat das Bedürfnis schon so allgemein empfunden, daß man wohl annehmen kann, auch unsere Behörde hat ihre Aufmerksamkeit auf diesen Umstand gerichtet, und wird blos von den Kosten an der Ausführung gehindert, die Bosenstraße als der geradesten und kürzesten Verbindung der Dresdner Vorstadt mit dem bayerischen Bahnhofe und der äußeren Petersvorstadt dahin zu verlängern. Einsender ist aber der Meinung, daß die Kosten dieser so nöthigen Verbindung schwinden würden, wenn man den Bau- und Holzhof ganz oder theilweise aufgeben und diese, so wie die dritte Abtheilung des Johannisthales zu Bauplätzen abtheilen und verkaufen wollte, die an einer so lebhaften Straße, wie dieselbe werden würde, wohl ihre Abnehmer fänden. — Vorstehender Aufsatz soll keine Widerlegung der Zweckmäßigkeit jener in Nr. 27 d. Bl. besprochenen Straße durch das Tröndlin'sche Grundstück sein, sondern nur den Freunden derselben zeigen, daß andere Stadttheile viel nothwendigere Verbindungen entbehren.

Gemeinnütziges.

Unverbrennliche Lampendochte. Herr J. W. Schüler in Wehlar fabricirt Lampendochte aus Krystall-Glasfäden, welche den außerordentlichen Vorzug haben, unverbrennlich zu sein. Man hat also nicht nöthig, durch Abputzen Zeit, durch Abschneiden Material zu verschwenden und erspart sich auch das so beschwerliche und unreinliche Einsetzen neuer Dochte.

Ist der den ersten Tag häufig noch nicht ganz in seiner Vollkommenheit brennende Docht einmal durchglüht und richtig durchölt, so brennt derselbe sehr hell und sparsam und erfordert kaum erst nach Tagen eine reinigende Nachhilfe. Es ist erklärlich, wie diese Dochte für Etablissements aller Art, ja für Alle nützlich sind, welche Dellampen brennen und ein gleichförmig helles Licht haben müssen.

Diese so empfehlenswerthen unverbrennlichen Lampendochte sind in Form und Größe verschieden — für Gaslampen, Küchenlampen, Mainzer Lampen (mit Rädchen) und alle Arten von Cylinder- und Astrallampen — erfordern aber gereinigtes Del. Die rauhe, sandartige Kohle, welche das verbrennende Del unvermeidlich an den Docht ansetzt, wird vor dem Anzünden und niemals während des Brennens durch Berühren und Abstreichen mit einer kleinen platten Zange, mit einem Rämmchen, auch wohl mit dem Messerrücken oder den Fingern nachhelfend, ein entfernt, damit die Fäden so rein und zart wieder hergestellt werden, wie sie vorher gewesen waren. Im Unterlassungsfalle zündet sich der Docht schwer an und giebt ein mattes Licht; dagegen wird bei Beachtung einer regelmäßigen Reinigung, insofern es nicht an Del mangelt, stets eine helle, sich immer gleich bleibende, kräftige Flamme, gewöhnlich schon beim zweiten Anzünden des Dochtes erzielt, nachdem nämlich die Fäden desselben sich abgeglüht haben. Der Docht muß an dem gewebten Ende gut befestigt werden, damit er beim Auf- und Niederlassen nicht lose wird. Durch Bestreichen mit einigen Tropfen Terpentinöl kann man das Anzünden sehr erleichtern.

Wir glauben unsere Mitbürger auf diese technische Verbesserung aufmerksam machen zu müssen und überlassen es denselben, sich durch Versuche von dem praktischen Nutzen Ueberzeugung zu verschaffen. X

Nachrichten aus Sachsen.

Burzen. Die am 21. Mai vor. J. eröffnete Sparkasse daselbst hat bis ult. December vor. J. folgende erfreuliche Resultate geliefert: An Geldern wurden auf 191 Stück Bücher eingelegt 4162 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf.; davon ausgeliehen auf Hypotheken 2500 Thlr., gegen Bürgschaften 525 Thlr., gegen Niederlegung von Staatspapieren 430 Thlr. Noch am letzten Expeditionstage wurden 434 Thlr. 17½ Ngr. Einlagen gemacht. Der Gewinn beläuft sich zur Zeit blos auf 18 Thlr. 20 Ngr. 3 Pf., würde aber größer gewesen sein, wenn nicht ein baarer Fonds zur Bestreitung unvorhergesehener Rückzahlungen hätte zurückgelegt werden müssen.

Rossen. Die Stadtverordneten haben den Stadtrath daselbst ersucht, seine Resolution auf den diesseitigen Beschluß, die Sitzungen öffentlich zu halten, ihnen bald mitzutheilen.

Bischofswerda den 3. Februar. Wie überall im lieben Vaterlande, zeigt sich auch hier der Winter anhaltend und streng. Die Kälte war vorige Woche mehrere Tage bis 20 Grad Reaumur gestiegen, und obwohl sie seitdem wieder nachgelassen, hat sie doch nicht unbedeutenden Wassermangel verursacht, der namentlich für die hiesigen Tuchfabriken eine sehr fühlbare Hemmung herbeigeführt und viele Arbeiter außer Brod gesetzt hat. Die vom